

*Bade, Klaus J.* (Hrsg.), **Auswanderer – Wanderarbeiter – Gastarbeiter.** Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jhdts. Scripta Mercaturae Verlag, Ostfildern, 2. Bde., 822 S., 1984, DM 78,—.

in dem zweibändigen Werk werden Referate und Diskussionsbeiträge des Internationalen Wissenschaftlichen Symposiums, das vom 18. bis 21. Oktober 1982 unter dem Rahmenthema »Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland?« an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing tagte, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Teilnehmer waren Wirtschafts- und Sozialhistoriker, Bevölkerungswissenschaftler, Ökonomen, Soziologen, Politologen und Juristen sowie Praktiker der Arbeitsverwaltung, der Ausländerarbeit und der Auswanderungsberatung. Die Breite der vertretenen Fachrichtungen kennzeichnet die wissenschaftlichen Ansätze, unter denen das Thema bearbeitet worden ist. Es ist diese Vielfalt in der Ausrichtung, die den Wert des Werkes ausmacht und dem Leser eine beeindruckende Materialfülle in sorgfältiger Bearbeitung bietet. Zugleich ist es dadurch die geeignete Plattform für die von *Josef Stingl* in seinem Geleitwort geforderte ganzheitliche Betrachtungsweise.

Im Blick zurück auf zahlreiche Wanderbewegungen mit deutscher Beteiligung verfolgen die Beiträge den Wandel von der überseeischen Massenauswanderung des 19. Jahrhunderts zur kontinentalen Massenzuwanderung der Gegenwart in Längsschnitten durch die Entwicklung von Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung und untersuchen Bestimmungsfaktoren und Entwicklungsbedingungen des transnationalen Wanderungsgeschehens, seine wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Begleitumstände, seine Folgeerscheinungen und deren Sicht in der zeitgenössischen Diskussion. Das alles zielt nicht nur auf eine Nutzbarmachung früherer Erfahrungen, sondern auch darauf, durch die Erinnerung an vergangene Assimilationsschwierigkeiten deutscher Auswanderer mehr Toleranz in der Einwanderungssituation von heute zu bewirken.

Unabhängig davon, ob den Grundaussagen der Beiträge, daß die Bundesrepublik ein Einwanderungsland sei, zuzustimmen ist, zeigt das Werk jedenfalls in kaum zu widerlegender Weise, daß sich die Bundesrepublik längst auf dem Weg zum Einwanderungsland befindet. Damit korrespondiert der soziale Befund, daß sich ein großer Teil der nichtdeutschen Arbeitnehmerbevölkerung seit langem in einer echten Einwanderungssituation befindet. Insbesondere auch deshalb ist die Forderung der Autoren nach einem verstärkten Bemühen um soziale und reale Integration berechtigt. Ob allerdings die Beiträge Lösungsmöglichkeiten für die heutige von Armut, sozialer und politischer Ungerechtigkeit sowie Bevölkerungsexplosionen gekennzeichnete weltweite Flüchtlingsbewegung anbietet, muß ebenso bezweifelt werden wie die Angemessenheit der Forderung nach einem Einwanderungsgesetz als Eingliederungsgesetz (S. 691).

Alles in allem ein lesenswertes Werk, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist. Die interdisziplinäre Bearbeitung hebt die Behandlung des aktuellen Einwanderungsproblems aus der punktuellen und zeitlich zu eng gefaßten Betrachtung. Die zeitübergreifende Bearbeitung macht das Werk zu einer unverzichtbaren und kritischen Entscheidungshilfe bei der Standort- und Wegbestimmung in der Bewältigung des aktuellen deutschen Einwanderungsproblems.

Dr. Werner Hanisch  
Richter am OVG, Münster